

## FORTSCHREIBUNG ISEK MARL 2030+

# PROTOKOLL BÜRGERWERKSTATT MARL 2030+

**DATUM** 30.11.2021

---

**UHRZEIT** 18.15 Uhr – 20.15 Uhr

---

**ORT** Aula des Albert-Schweitzer-/Geschwister-Scholl-Gymnasiums Marl

---

- TAGESORDNUNG**
1. Begrüßung und Einführung
  2. Fachlicher Input für die Themenfelder
  3. Planungsmesse
  4. Ausblick
- 

**BEGRÜßUNG UND EINFÜHRUNG** Frau Baudek (technische Dezernentin Stadt Marl) begrüßt die mehr als 30 Teilnehmenden zur Bürgerwerkstatt zur Fortschreibung des ISEK Marl 20230+ und erläutert die Ziele der Veranstaltung. Demnach ist diese Bürgerwerkstatt der Start des breit angelegten und interdisziplinären Planungsprozesses. Neben der Information der Bürgerinnen und Bürger über das Verfahren steht ihre Sicht auf die sechs zentralen Themenfelder im Vordergrund. Es sollen offene Fragen geklärt, Anregungen, Ideen und Wünsche aufgenommen sowie Stärken und Schwächen in den verschiedenen Themenfeldern diskutiert werden.

Im Anschluss gibt Herr Sterl (post weltlers + partner) einen kurzen Rückblick über das bestehende ISEK Marl 2025 und stellt anschließend die Ziele sowie das Verfahren zur Fortschreibung des ISEK 2030+ vor. Demnach soll das vor über fünf Jahren erarbeitete Konzept überprüft und an aktuelle Entwicklungen und Bedarfe angepasst werden. Dazu werden aktuelle Entwicklungen der Stadtteile in Marl analysiert und Handlungsbedarfe identifiziert. In diesem Zuge soll auch hinterfragt werden, welche bisherigen Maßnahmen ggf. nicht mehr notwendig und welche neuen Maßnahmen erforderlich sind. Die bisher sieben Themenfelder werden im aktuellen ISEK-Prozess zu den sechs Themenfeldern »Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Einzelhandel«, »Demographie, Wohnen, Stadtbaukultur«, »Klima, Freiraum, Freizeit, Umwelt, Ökologie«, »Mobilität und Verkehr (Fokus Radverkehr)«, »Schule, Bildung, Kultur« und »Kinder, Jugend, Senioren, Soziales, Sport, Gesundheit« zusammengefasst. Mit der Fortschreibung des ISEK Marl 2030+ soll zusammenfassend ein Orientierungsrahmen geschaffen werden, der einen Korridor für zukünftige Entwicklungen aufzeigt.

---



Daran anschließend wird ein fachlicher Input je Themenfeld gegeben. Dabei wird die jeweilige Ausgangssituation zur Fortschreibung des ISEK anhand eines Auszuges der zugrundeliegenden Konzepte, Untersuchungen sowie Ergebnisse des ISEK Marl 2025 erläutert. Dies umfasst die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in den Themenfeldern, die im ISEK 2025 analysiert wurden sowie einen Abriss über die seitdem umgesetzten Projekte und aktuellen Entwicklungen. Eine planerische Ersteinschätzung zu jedem Themenfeld ordnet diese Entwicklungen ein und zeigt mögliche Handlungsansätze auf.

Im Anschluss können die Teilnehmenden im Rahmen einer Planungsmesse ihre Ideen und Anregungen einbringen sowie Stärken, Schwächen und Visionen auf Ebene der Gesamtstadt diskutieren. Es gibt entsprechend sechs Stationen zu den sechs Themenfeldern.

---

**PLANUNGS-** Im Folgenden werden die Ergebnisse der Diskussionen zu den sechs zentralen  
**MESSE** Themenfeldern zusammenfassend dargestellt:

#### Themenfeld 1:

##### **Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Einzelhandel**

Als Stärken im Bereich »Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Einzelhandel« werden von den Teilnehmenden insbesondere die Entwicklungen im Chemiepark Marl genannt. Auch das Vorhandensein von kleineren, erfolgreichen Unternehmen wird in diesem Zusammenhang hervorgehoben. Ebenfalls werden die Bereiche des »Gate Ruhr« und »Schwatter Jans« als Potentialflächen für die wirtschaftliche Entwicklung Marls angesehen. Die Situation für Auszubildende in Marl wird seitens der anwesenden Bürgerinnen und Bürger ebenfalls als positiv bewertet.

Kritisch angemerkt werden aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen wie der Trading-Down-Effekt, der unter anderem im Stadtteil Hüls zu beobachten ist. Als ursächlich wird hierbei auch auf den geringen Anteil an attraktiver Gastronomie als Frequenzbringer für den Einzelhandel hingewiesen. Weiterhin wird die Situation auf dem Arbeitsmarkt in Marl als problematisch eingeschätzt. In diesem Zusammenhang wird seitens der anwesenden Bürgerinnen und Bürger darauf hingewiesen, dass das Angebot an unattraktiven Arbeitsstellen zu hoch ist. Der hohe Anteil von Logistikern wird dementsprechend hinterfragt. Insgesamt

---

bietet sich aus Sicht der Teilnehmenden eine unattraktive Arbeitsmarktsituation für Jungakademiker in Marl. Damit einhergehend wird der bereits jetzt bestehende Fachkräftemangel als Schwäche diskutiert und die Gefahr gesehen, dass dieser sich zukünftig weiter verstärkt.

Die Teilnehmenden wünschen sich für das Themenfeld »Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Einzelhandel« mehr attraktive Gastronomie und die Stärkung des Einzelhandels bzw. ein verbessertes Angebot für einen qualifizierten Einzelhandel. Als wichtig in diesem Zusammenhang werden Qualitäten des öffentlichen Raumes benannt, die als Grundlage für eine zukunftsfähige Entwicklung des Einzelhandels vorgehalten werden müssten. Vorgeschlagen wird darüber hinaus, nutzungsflexible Einheiten, d.h. variable Grundrisse für Ladengeschäfte zu schaffen, die den sich ändernden Rahmenbedingungen entsprechen. Auch neue Vertriebskonzepte werden als mögliche Lösung diskutiert. Als weitere Vision für dieses Themenfeld wird die »Zechenstraße/Sickingmühler Straße« benannt. Hinsichtlich des kleinteiligen Gewerbes und den zusammenhängenden Betriebsketten bzw. der Nutzung von Synergieeffekten besitzen diese Standorte einen Vorbildcharakter, der auch für andere Standorte wünschenswert ist.

Hinsichtlich der als problematisch eingeschätzten Arbeitsmarktsituation wird eine Arbeitsplatzbörse »von Marlern für Marler« angeregt. Weiterhin gibt es seitens der Teilnehmenden die Idee, eine lokale Fachkräfte-Offensive zu starten. Hierbei müsste auch das Konzept »New Work« in den Betrieben verankert und beworben werden, sodass Homeoffice und die Bedeutung des Wohnstandortes in diesem Zusammenhang stärker berücksichtigt werden. Die Digitalisierung kann dabei unterstützend genutzt werden. So wird auf die Homepage »www.gewerbe-marl.de« verwiesen, die als Auftritt für ansässige Unternehmen ausgebaut werden könnte. Insgesamt könnte die Digitalisierung des Gewerbes und der Arbeitswelt einschließlich neuer Arbeitsformen und der Co-Working-Plätzen diesen Prozess unterstützen.

#### Themenfeld 2:

##### **Demographie, Wohnen, Stadtbaukultur**

Als Stärken im Themenfeld »Demographie, Wohnen, Stadtbaukultur« werden der hohe Grün- und Freiflächenanteil in den Wohnquartieren sowie die Vielfalt unterschiedlicher Wohnquartiere in Marl benannt. Einschränkend wird dabei seitens der Bürgerinnen und Bürger auf die zum Teil vorhandenen Optimierungspotentiale der Bausubstanz des Gebäudebestandes insbesondere aus den 1950er Jahren hingewiesen. Auch die schnelle Erreichbarkeit von Erholungsbereichen wird positiv bewertet.

Kritisch diskutiert werden in diesem Themenfeld der Sanierungsbedarf vieler Wohnungen, der Mangel an Wohnraum und zum Teil bestehende »Schrottimobilien«, die beispielsweise im Stadtteil Polsum vitalisiert werden müssten. Auch die Aufenthaltsqualität einiger öffentlicher Plätze und die autoorientierte Gastromiesituation entlang der Herzlia-Allee werden als negativ bewertet.

---

Insgesamt fehlen aus Sicht der Teilnehmenden Wohnungsmodelle für junge Menschen.

Als Visionen für die Zukunft werden preiswertes Wohnen und ein qualitativvolles Wachstum gesehen. Das Wachstum wird dabei differenziert diskutiert: Einerseits sollte dieses auf einzelne Standorte konzentriert und die Zentren gestärkt werden, im übrigen Stadtgebiet sollte eher die Bestandssicherung und die Vermeidung von Schrumpfungsprozessen angestrebt werden. Andererseits wird hierzu nach Einschätzung der Bürgerinnen und Bürger weiteres Bauland für Marl und die Region benötigt. Eine hohe Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum müsste darüber hinaus zukünftig gewährleistet werden. In diesem Kontext wird die Sanierung der Bausubstanz z.B. über Förder-Programme vorgeschlagen. Weiterhin wünschen sich die Teilnehmenden eine behutsame Entwicklung in Bezug auf ein mögliches Wachstum und ein Baumanagement.

Der Beitrag der Digitalisierung in diesem Themenfeld wird insbesondere hinsichtlich der Infrastruktur in öffentlichen Räumen gesehen. Hier wäre eine bessere Ausstattung mit digitalen Angeboten wie Computern, Anzeigetafeln o. ä. in Schulen, Bibliotheken und weiteren Orten des öffentlichen Lebens wünschenswert.

### Themenfeld 3:

#### **Klima, Freiraum, Freizeit, Umwelt, Ökologie**

Die Bürgerinnen und Bürger sehen in diesem Themenfeld als Stärken insbesondere die wohnortnahen Freiräume und die Wälder an, aber auch den Erhalt des Baumbestandes auf Parkplatzanlagen.

---

Schwächen weist Marl in diesem Themenfeld unter anderem im hohen Energieverbrauch vieler Gebäude auf. Auch die verkehrliche Situation wird hinsichtlich der ÖPNV-Vernetzung und dem Zustand einiger Straßen kritisch diskutiert. Hier wird z.B. auf den Wurzelaufbruch der Fahrbahndecke in der Schillerstraße hingewiesen. Auch in Bezug auf den Klimawandel werden Schwächen identifiziert. Einerseits werden hier die Risikogebiete für Starkregenereignisse angesprochen, andererseits das Informationsbedürfnis der Bürgerinnen und Bürger. Hier sollte



das Informationsangebot im Allgemeinen und zu den Themen Starkregen und Hochwasser im Speziellen ausgebaut werden.

Auch zu weiteren Maßnahmen der klimasensiblen Stadtentwicklung besteht ein Informationsbedarf seitens der Bürger. Beispielsweise zu den Fördermöglichkeiten für PV-Anlagen besteht Interesse, bisher jedoch noch kein ausreichendes Informationsangebot.

Als Visionen werden für das Themenfeld »Klima, Freiraum, Freizeit, Umwelt, Ökologie« einerseits Maßnahmen im Bausektor angeregt: Die Energieeinsparung bei Gebäuden sowie ein innovatives und nachhaltiges Bauen. Auch verbindliche Klimastandards im Neubau werden gefordert, Baugebiete sollten nicht auf Kosten von Waldflächen entstehen. Zudem wird hervorgehoben, dass die Themen Wirtschaft und Klima gemeinsam gedacht werden müssen, beispielsweise beim »Gate Ruhr«, und die Energiewende auch lokal in Marl gestaltet werden sollte. Weitere Ideen in diesem Bereich sind ein Starkregenkonzept für Marl und die Erhöhung der Waldanteile in den Ortsteilen. Zukünftig ist die Umsetzung von Maßnahmen gegen den Klimanotstand zentral. Angeregt wird weiterhin, die Wasserflächen im Stadtgebiet touristisch nutzbar bzw. erlebbar zu machen.

Hinsichtlich des Beitrages der Digitalisierung in diesem Themenfeld ist eine App für Freiräume und Freizeitnutzungen vorstellbar, auch in Verbindung mit der Homepage der Stadt. So könnte beispielsweise eine digitale Stadtkarte erarbeitet werden.

---

#### Themenfeld 4:

##### **Mobilität und Verkehr (Fokus Radverkehr)**

Die Umsetzung des Radentscheides wird seitens der Bürgerinnen und Bürger als Stärke in diesem Themenfeld hervorgehoben. Dieser zeigt den Mut zur Verkehrswende, der in der Marler Gesellschaft besteht. Auch die Verkehrsinfrastruktur wird zum Teil als positiv bewertet: Insbesondere der Hafen und Bahnanschluss werden in diesem Kontext genannt, diese sollten jedoch noch stärker genutzt werden.

Negativ bewertet wird die Verkehrsinfrastruktur hinsichtlich des Zustandes einiger Straßen und Radwege, vor allem in Bezug auf die fehlende Beleuchtung. Zudem ist das Radwegenetz nicht »aus einem Guss« und auch die Barrierefreiheit ist nicht flächendeckend gegeben. Die Preise des ÖPNV (VRR) werden als zu teuer eingeschätzt und der hohe Motorisierungsgrad in der Stadt ist umstritten. Weiterhin wird die Anbindung des Bahnhof Sinsen als unzureichend angesehen.

Die Visionen der Teilnehmenden im Themenfeld »Mobilität und Verkehr« sind vielfältig: Ein Fahrradverleihsystem – beispielsweise die Ausweitung des Metropole-Ruhr-Systems bis Haltern-, E-Scooter, Car-Sharing und ein Bürgerbus sind denkbar. Der weitere Ausbau des Radwegenetzes wird in diesem Kontext gewünscht. Wichtig ist insbesondere die Vernetzung der verschiedenen Verkehrsträger. So können Synergien genutzt und der Verkehrsfluss verbessert bzw. der Wechsel zwischen den verschiedenen Verkehrsmitteln erleichtert werden. Damit könnten insbesondere für Pendler Alternativen zum eigenen Auto und somit Voraussetzungen für einen umweltfreundlichen Verkehr geschaffen werden. Zudem sollten Ladestationen für E-Fahrzeuge geschaffen werden. Diskutiert wird darüber hinaus die Einrichtung eines kostenlosen ÖPNV. Dies könnte zur verstärkten Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel beitragen und so zu einer nachhaltigen Mobilität verhelfen. Hier könnte Marl eine Vorreiterfunktion für andere Städte einnehmen. Gewünscht wird in diesem Kontext auch ein bedarfsgerechter ÖPNV. Weitere Ideen für die Zukunft sind ein Mobilitätskongress in Marl und eine Stadtentwicklung im Sinne des Leitbildes der »Stadt der kurzen Wege«. In diesem Sinne soll das Thema Mobilität und Verkehr auf übergeordneter Ebene berücksichtigt und im gesamtstädtischen Kontext in Planungen integriert werden.

Die Rolle der Digitalisierung wird unter anderem in Bezug auf die Verkehrssteuerung und das Mobilitätsmanagement gesehen. Hier bestehen u. a. Potentiale zur Einbindung des Radverkehrs. Auch Anwendungen wie eine Mobilitätsmanagement-App zur Vernetzung aller Verkehrsträger oder zur Nutzung eines Taxibusses könnten zukünftig genutzt werden. Autonomes Fahren wird in diesem Zusammenhang ebenfalls als Option diskutiert.

#### Themenfeld 5:

##### **Schule, Bildung, Kultur**

Die breite kulturelle und architektonische Basis Marls wird als Stärke im Themenfeld »Schule, Bildung, Kultur« angesehen. Hervorgehoben werden unter anderem der Skulpturenpark und das Theater Marl, das eine große Vielfalt für

---

verschiedene Altersgruppen bietet. Auch das Angebot im Bereich der Erwachsenenbildung wie bspw. »Die Insel« wird positiv eingeschätzt.

Hinterfragt wird seitens der Bürgerinnen und Bürger unter anderem die Integration des Grimme-Institutes. Als negativ wird ebenfalls angesehen, dass es in diesem Bereich zu wenig Engagement gibt und Marl sich zu sehr auf seiner Vergangenheit »ausruht«.

Die Teilnehmenden wünschen sich, dass Kultur als Integrationsansatz genutzt wird und somit auch den Bevölkerungsgruppen, die die Angebote bisher nicht nutzen, zugänglich wird. Auch die Eingliederung in den Schulalltag und museumspädagogische Angebote für Kinder werden angeregt. Weiterhin ist ein »Erlebnis-Center Chemiepark Marl« für Kinder eine Idee, die für diesen Bereich diskutiert wird. Kleinkunst wäre als Ergänzung des kulturellen Angebots wünschenswert. Dieses könnte so aufbereitet und beworben werden, dass auch Städtereisen mit dem Schwerpunkt Städtebau/Architektur in Zukunft vorstellbar sind. Diskutiert wird darüber hinaus die Idee, eine Hochschule in Marl und die Region anzusiedeln.

Der Beitrag der Digitalisierung wird besonders in der Verbesserung der Zugänglichkeit zu Kultur und Bildung für alle gesehen. Auch kulturelle Touren und Orte könnten digital beworben werden. Im Hinblick auf die Bildung könnte die Digitalisierung die Kommunikation zwischen den Schulen untereinander optimieren.

#### Themenfeld 6:

#### **Kinder, Jugend, Senioren, Soziales, Sport, Gesundheit**

Im Themenfeld »Kinder, Jugend, Senioren, Soziales, Sport, Gesundheit« wird die Bandbreite an Stärken, die Marl in diesem Bereich besitzt, betont: So bestehen Familienzentren in allen Stadtteilen, es gibt viele Jugend- und Stadtteilzentren und auch die Versorgung mit Krankenhäusern wird von den Teilnehmenden als gut eingeschätzt. Insgesamt besteht aus ihrer Sicht eine rege Beteiligungskultur für Kinder und Jugendliche. Besonders hervorgehoben werden zudem der Freizeitpark Brassert, der Dirtpark und die Sportboxen.

Die mangelnde Integration von Flüchtlingen, die eingeschränkte Teilhabe älterer Menschen sowie die Armut in Familien und der zum Teil fehlende Zugang zu Bildung werden als Schwächen diskutiert. Angemerkt werden zudem fehlende Informationen zu Familienzentren und eine zu geringe Anzahl an Kitaplätzen. Auch ein differenziertes Sportangebot und Sportmöglichkeiten, die nicht schul- oder vereinsgebunden sind, sind nicht in ausreichender Menge vorhanden. Konkret wird das Jahnstadion, das derzeit zu wenig genutzt wird, in diesem Kontext benannt. Angebote für Jugendliche werden allgemein als Schwäche Marls in diesem Themenfeld bewertet. Weiterhin stellt aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger die unzureichende Barrierefreiheit ein Problem dar. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie werden ebenfalls als Risiko für Kinder, Jugendliche und Senioren eingeschätzt.

Vorgeschlagen wird seitens der Teilnehmenden die Rückkehr zur kinderfreundlichen Stadt. Dies beinhaltet den Umgang mit der Psyche von Jugendlichen, vor

---

allem hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Pandemie, aber auch die Schaffung von Chancengleichheit im Allgemeinen. Zukünftig wären Angebote von jungen Menschen für junge Menschen und die Umsetzung von Projekten auch durch Jüngere wünschenswert. Darüber hinaus wird vorgeschlagen, mehr Sportboxen einzurichten, vor allem in den Stadtteilen Hüls Süd und Brassert und die Freibadsituation zu stärken. In Bezug auf ältere Menschen werden »Quasselstunden« und lebendige Nachbarschaften angeregt. In zukünftigen Planungen sollten daher neue Wohnformen für ältere Menschen und auch generationsübergreifende Angebote von Jüngeren für Ältere vorgehalten werden.

Hinsichtlich des Beitrages der Digitalisierung wird insbesondere der Bereich der Bildung diskutiert. In diesem Kontext könnten beispielsweise Informations-Plattformen für Jugendzentren und erweiterte digitale Lernräume geschaffen werden. Es wird in diesem Zuge betont, dass die dauerhafte Unterhaltung dieser digitalen Angebote sichergestellt werden muss.

---

**AUSBLICK** Frau Baudek und Herr Sterl bedanken sich für die engagierte Mitarbeit und die konstruktiven Diskussionen der Teilnehmenden. Es wird das weitere Vorgehen vorgestellt: Die Ergebnisse der Veranstaltung werden dokumentiert, geprüft und in der weiteren Bearbeitung des ISEK 2030 berücksichtigt. Anfang des nächsten Jahres wird ein erster Berichtsentwurf erstellt. Im Frühjahr 2022 wird es darüber hinaus weitere Beteiligungsmöglichkeiten in Form einer Vertiefungswerkstatt geben. Hierbei können die heute vorgestellten Themenfelder vertieft und auf Ebene einzelner Stadtteile diskutiert werden. Die Ausarbeitung des Konzeptes schließt sich daran an.

---

**VERFASSER** post welters + partner mbB

---

**DATUM** Dortmund, den 06. Dezember 2021

---

## FREIRAUM, FREIZEIT, UMWELT, ÖKOLOGIE, KLIMASCHUTZ

Welche **Vision** haben Sie für Marl, wenn Sie an das Themenfeld denken?

- Energiesparung bei Gebäuden
- Umsetzung von Maßnahmen gg. Klimanotstand
- Wirtschaft + Klima gemeinsam
- Innovatives und nachhaltiges Bauen
- ENERGIELEBENDE LOKAL GESTALTEN
- Sachverh. STN MARL
- Baumaterialien nicht auf Kosten von Waldtieren
- Wasserspeicher / touristisch / ökologisch nutzen
- EIN WALD FÜR JEDEN ORTSTEIL
- Gute Rufe ökologische Aspekte mitdenken
- Waldtiere überleben im Neusee / Becken
- Starkregenkonzept Marl + Mitnahme
- Simulation City Bsp. von Folgen

Was kann die **Digitalisierung** zu diesem Themenfeld beitragen?

- HPP Transition Prozess
- Homepage Stadt in Verbindung mit HPP
- Digitale Stadtkarte

## FREIRAUM, FREIZEIT, UMWELT, ÖKOLOGIE, KLIMASCHUTZ

Welche **Stärken** besitzt Marl aus Ihrer Sicht in Bezug auf dieses Themenfeld?

- Nähe zu Freizeiträumen
- Parkplatz Bäume über A/V 317
- Klimawald - Wald (+)
- Waldregion (+)

Welche **Schwächen** besitzt Marl aus Ihrer Sicht in Bezug auf dieses Themenfeld?

- Viele Gebäude zu viel Energie
- Wald auf dem Gelände
- ÖPNV - Umsetzung
- Dispersierte Starkregen
- Wald auf dem Gelände
- Sonderbereiche Holz/Mehrfach
- Wald auf dem Gelände

## DEMOGRAPHIE, WOHNEN, STADTBAUKULTUR

Welche **Vision** haben Sie für Marl, wenn Sie an das Themenfeld denken?

- Wohnungskonzepte für junge Menschen
- MARL ALS WACHSENDE STADT
- Wachstum: ja - aber nicht überall 2.3. Pl. u. m.
- Wohnmodelle Lebensphasen
- Hohe Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
- Zentren stärken
- Samenprogramm
- Plätze zum Aufenthalt
- preiswert Wohnen
- Bauband für Mehr + Regen
- Wohnumfeld attraktiv zu schaffen?
- Berufsweg Entwicklung
- Förderung Baukultur (z.B. Regenerie)
- Was wäre Stadt von - der Arbeit - keine Skulptur

Was kann die **Digitalisierung** zu diesem Themenfeld beitragen?

- Infrastruktur im öffentlichen Raum

## DEMOGRAPHIE, WOHNEN, STADTBAUKULTUR

Welche **Stärken** besitzt Marl aus Ihrer Sicht in Bezug auf dieses Themenfeld?

- Viel Platz (für Plätze, etc.) in den Wohnquartieren
- unterschiedliche Wohnquartiere
- schnelle Erreichbarkeit von Erholungsplätzen
- Optimierungspotential der alten Bausubstanz

Welche **Schwächen** besitzt Marl aus Ihrer Sicht in Bezug auf dieses Themenfeld?

- Wohnungsnot in Wohnungen
- Wohnmodelle für junge Menschen
- zu großer Bestand Digitalisierung
- festen Wohnungen
- Herzlia-Allee -> Gastro (-)
- Schild im öffentlichen Raum
- Plätze mit "Sprache Chancens"
- Sensibilisierung des alten Bausubstanz

## SCHULE, BILDUNG, KULTUR

Welche **Stärken** besitzt Marl aus Ihrer Sicht in Bezug auf dieses Themenfeld?

MARL HAT EINE ERBTE KULTURELLE + ARCHITEKTURISCHE BASIS

Entwicklung MoB + Kulturprofil

Erwachsenen-Bildung Bspw. Die Insel

Skulptur-park als ⊕

Abraham-Jard ⊕

Theater Marl Vielfalt + Abgrenzung

Welche **Schwächen** besitzt Marl aus Ihrer Sicht in Bezug auf dieses Themenfeld?

Interaktion & Kommunikation

Marl rückt sich zu sehr auf der Vergangenheit an

- zu wenig Element / Einbindung

- zu wenig Angebot bei Stärkung der Elternarbeit

## SCHULE, BILDUNG, KULTUR

Welche **Vision** haben Sie für Marl, wenn Sie an das Themenfeld denken?

Eine Hochschule für MARL in Region

- Mehr Weiterbildung in Schule etc.

Museumspädagogik Angebote für Kinder

Städterecon 2030 nach Marl ⇒ Städtekon/Atel. etc.

Familienpaten z.B. Berufshilfe

Kultur als Lebensersatz auf 10 oder 20 Jahre

KLEINKUNST ALS ERGÄNZUNG

Erlebniszenter am Stadtpark Marl für Kinder

Was kann die **Digitalisierung** zu diesem Themenfeld beitragen?

besserer Zugang für alle

Digitale Zusammenarbeit von Kulturrelevanten + Orten

Digitaler Sponsoring

Kommunikation zwischen den Schulen untereinander

## KINDER, JUGEND, SENIOREN, SOZIALES, SPORT, GESUNDHEIT

Welche **Vision** haben Sie für Marl, wenn Sie an das Themenfeld denken?

Gleichberechtigung von männlichen & weiblichen Person/Ältere

Angebote von Jungen für Jungen

Rückkehr zur Kinderspielfläche STADT

Freizeitaktivitäten weiter stärken

Projektdenken auch bei Jungs werden

Chancen-gleichheit

Umgang mit der Psycho von Jugendlichen

Wir brauchen Schulen für alle

- Neue Wohnformen für alle im Quartier

Lebenslange Weiterbildung

Empfänger von Jungen für Schule (Betreiber/Eltern)

weitere Sportboxen (Anzahl erhöhen)

Was kann die **Digitalisierung** zu diesem Themenfeld beitragen?

Info-Plattform Jugendzentren

Commons - Digitale Lernräume

Dauerhafte Unterhaltung (Gewebe/Leinwand)

## KINDER, JUGEND, SENIOREN, SOZIALES, SPORT, GESUNDHEIT

Welche **Stärken** besitzt Marl aus Ihrer Sicht in Bezug auf dieses Themenfeld?

Familienzentren in allen Stadtteilen

Beteiligungszentren für Kinder u. Jugend

Freizeitpark Braessdorf

Jugendzentren

Sportboxen

Dirtpark Sturm Schule

Stadtteilaktionen

gute Versorgung Krankenhäuser

Welche **Schwächen** besitzt Marl aus Ihrer Sicht in Bezug auf dieses Themenfeld?

Barrierefreiheit

Kids-Platz

Fehlende Angebote in Familienzentren

Angebote für Jugendliche

Armen in Familien/Platz zum Gehen zu Spielplatz

fallende Investitionen in Familienzentren

wenige Teilhaber (aber auch keine)

- Rückmeldung geben Bildung in Jugend

fallende Angebote von Schulen Sportarten

Sportplatzaktionen (nicht Schul/vereinbar)

Herzverbindungen Corona

Interaktion & Kommunikation

